

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

116 (15.5.1881)

Beilage zu Nr. 116 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Mai 1881.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Mai. In Bezug auf Strategie und Militärwissenschaft kann Europa die Türkei meistern, was aber Konventionen und diplomatische Aktenstücke betrifft, wamag es die europäische Staatskunst mit den Schlänen und durchtriebenen Türken nicht aufzunehmen. Alle Boten waren entzückt von der einfachen, ehrlichen, geraden und schlichten Antwort der Pforte auf die letzte Notifikation der Mächte. Konnte irgend etwas schöner lauten, als diese Antwort? Die Türkei nimmt Akt von der neuen Linie, welche ihr Europa vorgezeichnet hat und durch welche die Grenzlinie der Berliner Konferenz ersetzt worden ist, und hat die Delegirten beauftragt, sofort die Verhandlungen über die abzuschließende Konvention zu beginnen! Die Türken konstatieren in dieser Antwort, daß die Berliner Linie nicht mehr gültig sei. Dies ist der erste Gewinn, den sie sich bereits sichern, bevor noch die Griechen irgend etwas erhalten haben. Die Botschafter hatten sich nicht darum bekümmert, was eigentlich die Delegirten der Pforte beantragen werden, und sind jetzt überrascht, zu vernehmen, welche Punkte die Pforte zu ihrem Vertragsprojekt hinzusetzen wolle. Die Türken sagen ganz einfach: Bulgarien ist uns mit Waffengewalt entzogen worden und nichtsdestoweniger muß uns Bulgarien einen Tribut bezahlen, warum sollten wir den Griechen, die keinen Krieg geführt haben, eine unserer schönsten Provinzen umsonst abtreten? Da das Prinzip einer solchen Entschädigung theilweise von Europa angenommen worden ist, so handelt es sich für die Türken nur darum, ihre Gabe in ein Danaergeschenk zu verwandeln, so daß es die Griechen vielleicht gar nicht annehmen, oder daß es für sie verwerflich wird, falls sie es annehmen sollten, oder daß sich die Angelegenheit doch in die Länge ziehe, bis vielleicht irgend etwas Unerwartetes zu Gunsten der Pforte eintritt.

Schon als Abdul-Aziz seine Besuche in Paris und London machte, wurde ihm von Napoleon III. die Idee unterbreitet, die Griechen durch eine Territorialeffession zu Alliriren zu gewinnen. Abdul-Aziz wies diese Idee mit Entrüstung ab, aber er sah ein, daß die Mächte früher oder später auf dieselbe zurückkommen würden. Die Türken fingen daher seit dieser Zeit an, das vom Schicksale der Gession bedrohte Land zu überlasten, nicht nur um dasselbe auszusaugen, so lange es sich noch in ihrem Besitz befindet, sondern namentlich um Uebelstände in demselben zu schaffen, welche auf den künftigen Besitzer übergehen und ihm den Besitz verleidern würden. Die Pforte besetzt übrigens die gleiche Politik mit allen entlegenen Provinzen und Städten, welche wahrscheinlich zuerst in fremden Besitz übergehen dürften. So sind Smyrna und Salonichi schon seit 7 Jahren mit ausnahmsweise hohen Steuern belastet worden. Man kann sich daher vorstellen, welche Mittel die Türken schon seit geraumer Zeit und namentlich während der letzten Jahre angewendet haben, um den künftigen Besitz Thessaliens für die Griechen unmöglich zu machen. Mehr als eine Gemeinde in Bosnien hat nach der Okkupation desselben durch Oesterreich-Ungarn nachweisen wollen, daß sie eine Steuerfreiheit auf dreißig Jahre genieße, und die Griechen werden sich wohl auf noch größere Ueberraschungen gefaßt machen dürfen. Da Griechenland das Land mit allen Lasten übernehmen muß, so wird es sich ungefähr in der Lage eines Mannes befinden, dem ein alter Röß-

als Geschenk gegeben wird und der hinterdrein noch die Schneiderrechnung zahlen muß.

So sind ungeheure Weidgründe in Thessalien an die Albanesen verpachtet, welche Tausende und Tausende von Schafen das ganze Jahr hindurch in Thessalien unterhalten und dafür eine sehr geringe Summe an die Pforte zahlen. Diese Pachtverträge sind auf 25 Jahre abgeschlossen worden und das diesbezügliche Einkommen wurde bereits für dieses und wahrscheinlich auch für das nächste Jahr verpfändet. Die Steuern wurden fast überall vorausbezahlt und der Zehnt ist verkauft. Vor Allem soll aber der Antheil Griechenlands an der türkischen Staatsschuld so groß sein, daß die Griechen unter der Last erliegen würden. Um die diesjährige Auffassung der Türken genau zu begreifen, kann angeführt werden, daß ein hochgestellter türkischer Funktionär die Aeußerung gemacht hat, sobald die Türkei Thessalien abgetreten haben wird, werden die türkischen Staatspapiere steigen. Ein anderer Türke bemerkte: es wäre sehr gut, noch mehr Territorien abzutreten, wenn dies auf ähnliche Weise geschehen könnte. Vor Allem rechnen die Türken darauf, die ganze russische Kriegsschuld auf die Griechen als Last zu überwälzen.

Es braucht wohl nicht erst versichert zu werden, daß diese Ansichten nur als Kennzeichen für die Situation angesehen werden. Die Türken sind aber einerseits so fest überzeugt, daß ihre Forderungen unannehmbar seien, und andererseits vor der Hand entschlossen, so fest auf denselben zu bestehen, daß sie es für geboten halten, zunächst in ihren Kriegsvorbereitungen eifriger als je fortzuführen. Dies geschieht denn auch an allen Punkten. Dabei verabsäumt die Pforte keinen Akt der Courtoisie und keine Gelegenheit, um die versöhnlichste Haltung nach außen hin zu dokumentiren, und so hat sie auch anlässlich des griechischen Georgsfestes einen höheren Beamten mit dem Auftrage auf die griechische Gesandtschaft geschickt, dem griechischen Geschäftsträger Gennadios die Glückwünsche der Pforte zum Namensfeste des Königs Georgios zu übermitteln.

Badische Chronik.

Heidelberg, 13. Mai. Der hiesige Stadtrath beabsichtigt, die Abhör der städtischen Rechnungen künftig der Staatsbehörde zu unterstellen, und beschloß demgemäß nach Zustimmung der Rechnungsprüfungs-Kommission in seiner letzten Sitzung die nach der Städteordnung erforderliche Genehmigung des Bürgerausschusses einzubohlen. — Ebenfalls beschloß der Stadtrath, auf einen näheren Anhalt der hier wirkenden Wohlfahrtsvereine an die städtische Armenverwaltung hinzuwirken und im Laufe des Sommers sich eingehend mit der Frage zu beschäftigen, ob behufs Verminderung der Belästigung der Einwohner und der Armenverwaltung die Gründung eines Vereins zur Verhütung der Bettelerei herbeizuführen sei. — Im verfloffenen Monat wurden 323 Untersuchungen an Milch vorgenommen; bestraft wurden 6 Personen wegen Fälschung mit zusammen 49 M. — Dem Jahresberichte des hiesigen Tonnenvereins über das Jahr 1880 ist zu entnehmen, daß auch in diesem Jahre der Verein wieder sich weiter ausgedehnt hat. Durch sparsame Verwaltung ward es bei gesteigerten Einnahmen (worunter 1500 M. Zuschuß der Stadtkasse) und Ausgaben möglich, das Baukapital auf 7000 M. herabzubringen. Sehr bewährt hat sich die Einrichtung, daß jetzt fast alle Tonnen dem Vereine gehören, der etwaige Reparaturen u. dergl. besorgt, wozu für jede abgeführte Tonne 4 Pf. zu zahlen sind; ferner kann sich der Hausbesitzer für Neueinrich-

tungen bei dem Vereine abonniren (für je 2 eiserne Tonnen jährlich 9 M., für hölzerne 5 M.); hiedurch sind die Kosten bei Neueinrichtungen wesentlich kleiner geworden: der betreffende Hausbesitzer erhält eine Tonneneinrichtung (wenn er sich beim Verein abonniert) für 80–90 M. (bei Weglassung des Siphons noch um 25 M. billiger); in neu zu erbauenden Häusern kommen noch 150 M. für Herstellung des kleinen Tonnenraumes dazu. Betreffend Verwendung der Abfallstoffe trat der Verein mit dem Ingenieur v. Bodewils in München in Verbindung, der durch Behandlung mit Rauch die Fäkalien in kurzer Zeit in gute, transportable Fondrette verwandelt. — Der Vorschlag für 1881 weist 11,750 M. als Einnahme, 13,541 M. 46 Pf. als Ausgabe auf; das Defizit ist durch den städtischen Beitrag und erhöhte Einnahme aus dem Betriebe zu decken. — Eingehend beschäftigt sich der Bericht mit den trefflichen sanitärischen Erfolgen des Systems hier wie in andern Städten.

Schwetzingen, 13. Mai. Unser am Altrhein gelegenes Nachbarort Ketsch wird in Ermangelung einer direkten Bahnverbindung mit Heidelberg-Speier am 15. d. M. gemeinschaftlich mit Hockenheim eine Haltestelle bekommen, die den Namen „Thalhaus“ führen wird. Dieselbe ist von beiden Orten je 1/2 Stunde weit entfernt. Eine Postagentur ist in Ketsch seit gestern in's Leben getreten. — Die „Eismänner“ werden voraussichtlich hier vorübergehen, ohne an Bäumen und Reben den Schaden angerichtet zu haben, den das Eintreten einer frostigen Witterung seit der Nacht vom 10. auf 11. befürchten ließ. Nur für die Spargelernte ist dieselbe äußerst ungünstig. Die Preise dafür behaupten daher fortwährend ihre frühere Höhe. — Das Grundwasser, das trotz des verhältnismäßig niederen Wasserstandes des Rheines seit Mitte März in unseren Kellern steht, fängt jetzt erst allmählig zu sinken an. — Kürzlich starb in Edingen der auch in weiteren Kreisen bekannte Altbürgermeister Johann Spöngel, der über zwei Jahrzehnte lang Bürgermeister und Kirchengemeinde-Rath gewesen war und mehrere Ehrenämter bekleidet hatte.

Literatur-Anzeigen.

Von B. K. Rosegger's Ausgewählten Schriften (in 60 gebundenen Lieferungen mit je 5 Bogen Inhalt a 50 Pf. oder in 12 Bänden a 2 M. 50 Pf.; A. Hartleben's Verlag in Wien) erhielten wir heute die Lieferungen 11 bis 20 zugeandt. Wenn schon nicht das Beste, so gewiß das originellste Werk Rosegger's ist nunmehr in dieser Lieferungsausgabe von dessen „Ausgewählten Schriften“ vollständig geworden, die „Sonderlinge“. In denselben wird uns eine lange Reihe jener abnormen Volksgestalten geschildert, welche durch eine wunderliche Naturanlage, durch Leidenschaften, Aberglauben und Fanatismus, aber auch aus angeborenem Seelenadel, sowie aus dämonischer Bösartigkeit ihre besonderen Lebenswege eingeschlagen haben. Es sind kühne, glänzende Schilderungen, reich an Schalkheit, Humor und Gehalt. Gleichzeitig mit den „Sonderlingen“ ist auch der zweite Band von Rosegger's: „Buch der Novellen“ in diesen neuen Lieferungen enthalten; derselbe bringt den „Höllbart“, ein mark- und seelenreiches Bild aus der Reformations- und Türkenzeit in Steiermark; ferner zwei scharf realistisch gehaltene Erzählungen: „Der Waldstreit“ und der „Hinterbüß“. Die nachfolgenden Bände sind besonders von ethnographischem Interesse, sie enthalten die Aepel in ihren Wald- und Dorftypen und das „Vollleben in Steiermark“. Die musterartige Ausstattung dieser Sammlung, welche deren wohlfeiler Preis noch anerkenntswerth macht, muß dem Verleger als besonderes Verdienst zuerkannt werden.

Ein Herr Baret aus Paris, welcher seit mehreren Jahren an Asthma litt, konnte nicht ohne heftige Erstickungsanfälle, die ihn schließlich zu erlösen drohten, zu Bett liegen. In Folge dessen war er seit mehr als 3 Jahren genöthigt, die Nächte in einem Sessel zuzubringen. Auf den Rath des Professors Leconte rauchte er von den indischen Cigaretten von Canabis indica der Firma Grimaud & Co. in Paris. Von diesem Augenblick an trat Erleichterung ein und die Schmerzen hörten auf. Nach Verlauf von einigen Tagen schon konnte er sich zum Schlafen legen und sobald er einen neuen Anfall verspürte, genüßten einige Züge dieser Cigaretten, um ihn wieder herzustellen.

Eine schöne Frau.

Aus dem Englischen des Leon Trook.

(Fortsetzung.)

„Leider nein! Höre: Als ich hinausging, berichtete mir der Knabe, daß Konrad die braune Stute — das einzige Reitpferd — selbst gefaltet habe und im Galopp fortgeritten sei; ich hörte noch das Klirren der Hufe, das selbst das Brausen des Windes überbörte. Nun nahm ich eine Laterne und folgte den Spuren auf der Landstraße bis zur Station. Nach Verlauf einer Stunde kam ich dorthin an und sah die Stute schnaufend und erhitzt vor dem Stallhof an der Bahn, ihre Bügel vom Stallknecht gehalten. Ich stürzte auf den Peron. Zu spät! Der Zug nach London war zwanzig Minuten vorher abgefahren; ich erkundigte mich beim Postbeamten und erfuhr, daß Konrad ein Billet nach Badington gelobt; ihm dankend verließ ich die Station, bestieg die Stute und ritt langsam nach Hause. Im Salon fand ich dich schlafend auf dem Sopha und trug dich behutsam in dein Zimmer. Der arme Konrad! Sein sonderbares Benehmen ist mir ganz unerklärlich. Er sprach etwas von zugefügtem Schaden; der arme Junge, wie wäre das nur von ihm denkbar! Kannst du mir keinen Aufschluß geben, ob sich irgend etwas während meiner Abwesenheit ereignet hat?“

„Ich erinnere mich nicht.“

„Schon seit einiger Zeit,“ fuhr Basil fort, „ist er nicht mehr wie früher. Wenn ich nur wüßte, auf wen er anspielte mit den Worten, daß mich Jemand einst darüber aufklären könnte? Kannst du mir nicht ein wenig dabei behilflich sein, Agnes?“

„Ich wünschte, ich könnte es, Basil!“

Sir Basil seufzte tief.

„Der arme Junge!“ sagte er mit bedauerndem Ton. „Er ist so unerfahren, ohne Freund und mittellos und hat sich nie einem besonderen Beruf gewidmet. Wie soll er sein Fortkommen finden! Ich zittere, wenn ich an ihn denke, und tadle mich selbst, daß ich ihn nicht mit Gewalt von seinem übereilten Entschlusse zurückgehalten habe; aber es überraschte mich so sehr, daß ich

die Bedeutung seiner Worte nicht sogleich verstand, und nun ist es zu spät. O Gott, wenn er nicht für immer verloren wäre!“

„O nein, Basil! mein Basil!“ rief ich. „Nicht für immer! Gabe Geduld! Er wird schreiben, und wir wollen beide zu ihm gehen und ihn in sein altes Heim zurückbringen. Gib dich nicht ganz der Sorge und dem Kummer hin; wir tragen ihn zusammen.“

„Ach, der arme Junge ist mir so theuer — mein seliger Vater hat ihn mir noch in seiner letzten Stunde anempfohlen. — Wenn er sich wirklich meiner Fürsorge für immer entzogen, würde es meinem Herzen ein stets nagender Kummer sein.“

Thänen traten in seine Augen. Ich küßte seine Stirn; seine Züge hellten sich auf und er lächelte mich an.

„Er wird wieder kommen, lieber Basil,“ flüsterte ich mit zitternder Stimme. „Doch sieh, deine Mutter.“

Lady Barry kam allein mit wankenden Schritten. Immer aufmerksam auf seine zärtlich geliebte Mutter, eilte er zu ihr und geleitete sie zu ihrem niederen, weichgepolsterten Fauteuil.

„Ich war erstaunt, wie ruhig Lady Barry über die Trennung von ihrem jüngsten Sohn zu sein schien. Wie sie in ihren vorgerückten Jahren keinen Sinn für die schmerzhaften Freuden des Lebens mehr besaß; ebensowenig empfand sie das bitterste Weh. Den ganzen Tag sprach sie von Konrad; aber weder in ihren Augen, noch in ihrer Stimme war tiefe Erregung erkennlich, und sie glaubte mit kindlicher Einfalt, es sei eine unsinnige Laune, und Konrad werde bald zurück sein, wie Sir Basil in seiner Herzensgüte sie zu trösten versuchte.“

Besorgt warteten sie auf Nachricht; doch Tag um Tag verging, umsonst. Dann verließ uns Sir Basil auf einige Zeit, um Nachforschung anzustellen: Alles vergeblich. Niemand wollte Herrn Konrad gesehen haben. Ohne jegliche Hoffnung kehrte Sir Basil zurück.

Eines Tages flüsterte er mir leise zu:

„Der arme Junge hat gewiß Schulden gehabt und ist in Versuchung gerathen; das muß ihn veranlaßt haben, uns so plötzlich zu verlassen. Ich wünschte, er hätte mich besser gekannt. Wie gern hätte ich es ihm vergießen!“

Dann fanden wir mit tiefer Betrübnis, daß Lady Barry's Kräfte zusehends schwanden; sie selbst war sich dessen wohl bewußt und hegte mir den Wunsch, Sir Basil und mich noch vereint zu sehen; deshalb wurde unser Vermählungstag auf den 17. Oktober festgesetzt.

In aller Stille, ohne jeglichen Aufwand, sollte die Trauung stattfinden und erst nach deren Vollziehung bekannt werden. Am Vorabend erhielt ich ein Glückwunsch-Schreiben von Marie Dubois, kurz, aber liebevoll, wie sie selbst.

Paris, St. Ferdinand-Straße.

Meine liebe Agnes!

Wie sehr erfreute uns Alle dein Brief mit der guten Nachricht! Wirst du dich als gnädige Frau noch an mich arme kleine Französin erinnern? Der gute alte Papa zweifelt nicht daran. Meine Anstrengungen sind bisher immer fruchtlos gewesen; dennoch ist Papa gegen mich immer voll Liebe und Lob. Nächste Saison soll ich in London nochmals mein Glück versuchen. Wird dein hoher Gemahl einwilligen, mit dir meinem Auftreten beizuwohnen, meinem armen Papa zu Liebe? Zwar sind wir armfelig gekleidet; denn unsere Einnahmen waren zu klein; aber wir wollen doch froh und zufrieden sein, und ich glaube, wir sind es auch. A propos. Vor ungefähr sechs Wochen besuchte uns ein Herr, Namens Janvier, der dich bei deiner Tante in den Champs Elysees gekannt haben soll. Als Musiker spielte er in dem Orchester, das Papa im C-Theater leitete. Er fragte, wohin du dich begeben, nachdem du uns verlassen. Mir erregte er Mißtrauen; jedoch du kennst Papa; ehe ich ihn warnen konnte, hatte er ihm schon Alles ausführlich über dich mitgetheilt. Seitdem haben wir ihn nicht wiedergesehen. Kennst du ihn?

„Wir — Mama, Papa und ich — wünschen dir, oh, so viele, viele Jahre des Glücks! Und vergiß uns nicht, liebe Agnes — uns, deine armen, einfachen Freunde, die dich von ganzem Herzen so aufrichtig lieben. Lebwohl! Lebwohl!“

„Nimmer deine dich liebende Freundin“

Marie Dubois.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Handel und Verkehr.

Börsenberichte vom 13. Mai. Frankfurt: Anfangs schwach, Schluss fest. Deutsche Staatspapiere anziehend, Preuss. Consols 102 1/2.

Berlin: sehr fest. Spielpapiere und Banken schliesslich animirt. Bahnen und Bergwerke beliebt. Ausländische Fonds ruhig.

Wien: Anfangs matt, Schluss erholt. Goldrenten etwas besser, Papierrente und Silberrente niedriger.

Paris: sehr fest auf Unterzeichnung des Garantievertrags mit dem Bey von Tunis. Französ. Renten um 35-50 Cs. höher.

Mannheim, 13. Mai. C. Hoffmann's Brauerei wurde gestern in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

(4 Proz. ungar. Goldrente.) Die Subscription umfasst 160 Mill. Gulden Nominal. Die Anleihe ist auf den 19. d. Mts. festgesetzt.

Table with columns for 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Eisenbahn-Prioritäten'. Lists various securities and their prices.

gestellt im Verhältniss von 10 fl. Gold = 25 Frs. = 1 Pfr. = 20.25 Mark und die Appoints lauten auf 100, 500, 1000 und 10,000 Gulden.

Frankfurter Kurse vom 13. Mai 1881.

Table of Frankfurt stock market prices for various securities, including bonds, bank shares, and railway shares.

Rechnungsstelle ist das Recht vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

Köln, 13. Mai. Weizen loco hiesiger 23.25, loco fremd 23.—, per Mai 22.60, per Juli 22.35, per Novbr. 21.50.

Bremen, 13. Mai. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.65, per Juni 7.80, per Aug.-Dez. 8.30.

Paris, 13. Mai. Rüböl per Mai 73.50, per Juni 73.3, per Juli-Aug. 74.25, per Sept.-Dez. 75.75.

Antwerpen, 13. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: Haufe. Raffinirtes Type weiss, disp. 19 1/2 b., 19 1/2 f.

New-York, 12. Mai. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 8, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.65, Rother Winterweizen 1.27.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neffler in Karlsruhe.

Advertisement for fireproof safes (Feuer- und diebstahlsichere Geld- und Dokumentenschranke) by Wilh. Weiss.

Advertisement for rental properties (Zu vermieten) in Eppingen, featuring a house with a garden.

Advertisement for a wool and cloth shop (Baumwoll- und Stuhltuche) in Eppingen.

Advertisement for rental properties (Zu vermieten) in Eppingen, featuring a house with a garden.

Advertisement for wine sales (Weinverkauf) by Johann Blum, featuring various wine brands.

Large advertisement for a horse, cow, and sheep market (Pferde-, Rinder- und Farenmarkt) in Offenburg, including a lottery (Große Verloosung).

Advertisement for a clothing and tailoring business (Jean Fränkel, Bantgeschäft) in Berlin SW.

Advertisement for Dr. Linck's Fat Lye (Dr. Linck's Fetllaugenmehl) for cleaning purposes.

Advertisement for Schering's Pepsin-Essenz, a medicinal product for digestion.

Advertisement for G. Hartung, E. Looser's successor, regarding the Wiesenthal Railway Company.

Advertisement for the Wiesenthal Railway Company (Wiesenthal-Eisenbahn-Gesellschaft) regarding a general assembly.

Advertisement for the Kollnauer Cotton Spinning and Weaving in Waldkirch.

Advertisement for Sigmund Helbing's Antiquities and Coin Shop (Antiquitäten- und Münzenhandlung) in Munich.

Advertisement for Stollwerck's Chestnut Bonbons (Stollwerck'sche Brustbonbons).

Soolbad bad. Rheinfelden
(früher Sackl.)
D. 611. 1.
Eisenbahn-Station. Post und Telegraph im Hause.
Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Sackl gegründete Soolbad Hôtel Bellevue am bad. Bahnhofe käuflich übernommen habe.
Gröffnung den 15. Mai.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung. — Drei renommierte Ärzte.
— Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich bestens der
Eigentümer: L. M. Fass.

Mathilden-Bad. mit altrömischen Baudenkmälern.
Soolbad Wimpfen a. Neckar.
Bad-Eröffnung am 15. Mai 1881.
Klimatischer Kurort. Reizende Aussicht ins Neckarthal. — Schattige Anlagen und Terrassen. — 50 Fremdenzimmer mit Salons. — Pension incl. Zimmer Nr. 4 — per Tag empfiehlt
Th. Hammer.

Griechische Weine
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras u. d. S. u. c. o. r. i. n. a. verwendet. — Flaschen und Kiste frei — zu
19 Mark
Ritter d. Egl. Griech. Erlöser-Ordens.
J. F. Menzer, Neckargemünd.
Niederlage bei Fr. Maich in Karlsruhe. A. 405.34.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
(vormals J. F. Espenschied in Mannheim.)
die einzige dafelbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Bindkraft. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellungen.
D. 664. 2. Nr. 3782. Offenburg. J. C. des Jural Panter in Thiergarten bei Oberkirch gegen: 1. Bertha Hund, ledig und volljährig, in Haslach bei Oberkirch; 2. Georg Franz Hund ledig, 3. St. in Amerita an unbekanntem Orte; 3. Michael Hund Wittwe, Bertha, geborne Müller in Haslach bei Oberkirch, für sich und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, Josef, Theresia und Andreas Hund; 4. Rosalia Hund, ledig und volljährig, in Haslach bei Oberkirch; 5. Franz Karl Hund, ledig und volljährig, Schmid in Haslach bei Oberkirch; 6. Ludwig Hund erer, geborne Hund, Ehefrau des Wilhelm Runderer in Ulm bei Oberkirch, hat Rechtsanwältin Mager in Offenburg wegen Bürgschaftsübernahme Klage erhoben mit dem Antrage, die Beklagten zu verurtheilen, nach Verhältnis ihres Antheils an der Erbmasse des Michael Hund von Haslach 936 M. 39 Pf. nebst 4 1/2 % Zins vom 21. Febr. 1881 an den Kläger zu bezahlen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor die Civilkammer I. des Landgerichts Offenburg auf: Dienstag den 27. September 1881, Vorm. 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Landgericht zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an Georg Franz Hund wird dies bekannt gemacht.
Offenburg, den 11. Mai 1881.
Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.
D. 683. 2. Nr. 9851. Offenburg. Der Bäder Franz Gallas von Niederhohheim, vertreten durch Agent Berger hier, klagt gegen den Vererber Kempf, Landwirth zu Hofweiser, 3. St. an unbekanntem Orte, aus Probstau vom Jahr 1880 u. 1881 53 M. 36 Pf., mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 53 M. 36 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Offenburg auf
Dienstag den 5. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Offenburg, den 5. Mai 1881.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.
D. 694. 1. Nr. 9219. Mannheim. Die Ehefrau des Georg Ludwig Stauffer, Anna Maria, geb. Böhmke in Rippes bei Köln, klagt gegen ihren Ehemann, zuletzt in Mannheim, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, mit dem Antrage, die zwischen ihnen bestehende Ehe wegen harter Mißhandlung und großer Beunruhigung oder wegen böswilliger Verlassung für geschieden zu erklären, und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht hier — Civilkammer I — auf
Mittwoch den 28. Septbr. 1881, Vormittags 9 Uhr,

Josefa, geb. Jerg von Endingen, befißt auf Gemartung Bahlingen, Lagerbuch Nr. 7206, das Grundstück: 8 Ar 75 Meter Wiesen, Gewann Riefenbrunnen Nr. 54, neben Georg Friedrich Diehr und Sebastian Adler Wittwe von Bahlingen, ohne einen Erwerbstitel nachzuweisen zu können. Dieselbe hat das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden daher alle diejenigen, welche an obigem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern zu Bahlingen nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Großh. Amtsgerichte Emmendingen stattfindenden Aufgebotsstermine Freitag den 24. Juni 1881, Vorm. 9 Uhr, anzumelden, widrigenfalls dieselben der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt werden. Emmendingen, 3. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Jäger.

D. 546. 2. Nr. 3798. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebotsverfahren erlassen: Landwirth Christian Lupsberger von Kollmarreute befißt auf der Gemartung Kollmarreute folgende Liegenschaften: Lagerbuch Nr. 44. Eine Behausung mit Scheuer, Stallung, Waschküchen, Schweinefalten und 28 Ar 80 Meter Hofraitze, Gärten und Ackerfeld im Ortsetter, neben Johann Gutjahr Wittwe und Johann Jakob Kräfmüller; Lqrb. Nr. 254. 21 Ar 87 Meter Acker auf der mittleren Breite, neben Mathias Schneider und Georg Schwaab; Lagerbuch Nr. 553. 20 Ar 52 Meter Wiesen auf den oberen Tiefmatten, neben Wilhelm Sprauer und Mathias Schwaab; Lagerbuch Nr. 657. 23 Ar 49 Meter Wiesen auf dem Krautlopf, neben Georg Gutjahr und Friederike Rofler; Lagerbuch Nr. 675. 19 Ar 80 Meter Acker auf dem Keimacker, neben Christian Schillingen und Anna Maria Gutjahr; Lqrb. Nr. 722. 11 Ar 12 Meter Acker im Baumgarten, neben Mathias Gerber und Aufhäuser; Lagerbuch Nr. 833. 15 Ar 88 Meter Wiesen auf den Höfmaten, neben Georg Schwaab und Luise Lupsberger; Lagerbuch Nr. 998. 21 Ar 51 Meter Acker auf der Langfuh, neben Christian Schillingen und Wilhelm Gutjahr Erben; Lagerbuch Nr. 1274. Die Hälfte an 36 Ar 9 Meter Acker auf dem Hofacker, neben sich selbst und Johann Georg Gerber; Lagerbuch Nr. 1445. 31 Ar 5 Meter Wald in den Dachslohern, gemeinschaftlich mit Bürgermeißter Lupsberger, neben Georg Gutjahr und Mathias Gerber. Der Genannte kann keinen Erwerbstitel nachweisen und hat das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden daher alle diejenigen, welche an den beschriebenen Liegenschaften in den Grund- u. Pfandbüchern zu Kollmarreute nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Großh. Amtsgerichte Emmendingen stattfindenden Termine Freitag den 8. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Emmendingen, 6. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

D. 655. 1. Nr. 4230. Breisach. Der Landwirth Ludwig Unterzagt von Reichlinbergen erwarb auf dem im Jahr 1869 erfolgte Ableben seiner Ehefrau, Rosine, geb. Friedrich, 1/4 Mannsht. Reben im Welterstein, neben Gerhard Roth und August Späth, auf Gemartung Reichlinbergen, und hat, da es an Einträgen der Eigenthums- und Erwerbstitel fehlt, das Aufgebotsverfahren beantragt. — Es werden deshalb alle diejenigen, welche an dieser Liegenschaft in den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragen, und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Freitag den 8. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, ansonst die nicht angemeldeten Ansprüche auf Vergeben des Antragstellers für erloschen erklärt werden. Breisach, den 4. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

D. 656. Nr. 4633. Breisach. Das Großh. Amtsgericht Breisach hat unter den heutigen folgendes Aufgebotsverfahren erlassen: alle nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebotsstermin am 10. März 1881, Nr. 2563, bezeichneten Art werden gegenüber dem Johann Georg Hundertpfund von Weiskheim und der Maria Salomea Hundertpfund von Königshausen, hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaften hierdurch für erloschen erklärt. Breisach, den 6. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

D. 657. Nr. 4631. Breisach. Das Großh. Amtsgericht Breisach hat heute folgendes Aufgebotsverfahren erlassen: alle nicht angemeldeten Ansprüche der im Aufgebotsstermin am 7. März 1881, Nr. 2311, bezeichneten Art werden hinsichtlich der dort aufgeführten Liegenschaften gegenüber dem Gustav Stahl, Landwirth von Königshausen, hierdurch für erloschen erklärt. Breisach, den 6. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

Bekanntmachung.
D. 679. Nr. 5650. Donaueschingen. Durch Ausschlußurtheil des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen Tage wurden die auf Paul Lehmann, Tagelöhner von Aufen, ausgestellten Einlageheine der Waifen- und Spartaße dahier vom 6. April 1861, Nr. 3307, über eine Einlage von 80 fl. und vom 29. Januar 1862, Nr. 4287, über eine Einlage von 8 fl. für kraftlos erklärt. Donaueschingen, den 3. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Billi.

Konkursverfahren.
D. 687. Nr. 4976. Ettenheim. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Leopold Weil von Schmiedheim wurde, da derselbe heute seine Zahlungsunfähigkeit erklärt hat, heute am 13. Mai 1881, Vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann G. J. Schneider dahier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1881 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 21. Juni 1881, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Ettenheim Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1881 Anzeige zu machen. Ettenheim, den 13. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: J. Weherer.

D. 686. Nr. 5628. Vörrach. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Gregor Brugger in Wyhlen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 24. Mai 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Vörrach, den 13. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J. Schaffner.

Bermögensabsonderungen.
D. 692. Nr. 6237. Konstanz. Die Ehefrau des Robert Wilhelm, Firmine, geborne Gies von Dingelsdorf, vertreten durch Rechtsanwältin Klug, klagt auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Civilkammer I — Termin auf Dienstag den 5. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 10. Mai 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

D. 693. Nr. 6288. Konstanz. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Rud. Amalia, geb. Mayer von Ueberlingen, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier — Civilkammer II — vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 5. Mai 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

D. 696. Nr. 13.776. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs Jean Blum dahier erkannt das Großh. Amtsgericht Heidelberg durch Großh. Oberamtsrichter Kab unter'm 12. Mai 1881 für Recht:
Die Ehefrau des Gemeinshuldners, Theresie, geb. Diener, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was hiermit veröffentlicht wird. Heidelberg, den 12. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Fabian.

Verfallensverfahren.
D. 536. 2. Nr. 3304. Wiesloch. Kaspar und Johann Peter Jhle von Dorenberg wurden durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Wiesloch vom heutigen für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihrem muthmaßlichen Erben, Max Jhle von da, in fürsorglichen Besitz gegeben. Wiesloch, den 5. Mai 1881. Dr. Schlusser, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

D. 537. 2. Nr. 3303. Wiesloch. Johann Dürk, Franz Jakob Dürk, Rosalie Dürk, Ehefrau des Anton Hild, Marie Gertrud Hofmann Bwe, geb. Dürk, und Katharina Dürk, Ehefrau des Valentin Janson, sämmtlich von Dorenberg, wurden durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Wiesloch vom heutigen für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren muthmaßlichen Erben, der Josef Reichelder Ehefrau, Marie, geb. Dürk, und der Barbara Dürk ledig von da, in fürsorglichen Besitz gegeben. Wiesloch, den 5. Mai 1881. Dr. Schlusser, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
D. 641. Nr. 10.218. Karlsruhe. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom heutigen wurde:
1. das gegen Wilhelm Kösch von Graben eingeleitete Verfallensverfahren wieder eingestellt;
2. Ludwig Kösch von Graben, da er der Aufforderung vom 15. Dezember 1879 keine Folge gegeben, nunmehr für verfallen erklärt und sein Vermögen dem nächsten Erbberechtigten, Karl Friedrich Kösch von Graben, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.
Karlsruhe, den 7. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Franke.

Entmündigung.
D. 504. Nr. 4899. Achen. Fidel Oberle von Ottenhöfen wurde durch Erkenntnis des hiesigen Amtsgerichts vom 9. April d. J., Nr. 4184, wegen Geisteschwäche entmündigt und Karl Oberle, Landwirth von Ottenhöfen, unter'm heutigen zu dessen Vormund ernannt. Achen, den 4. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: J. B. Gutmann.

Erbeinweisungen.
D. 658. Nr. 4629. Breisach. Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 29. Oktober d. J., Nr. 11.904, innerhalb der angeordneten Frist keine Einsprachen erhoben worden sind, wird die Wittve des t. Heinrich Bloch, Babetta, geb. Maier von Jbringen, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen. Breisach, den 6. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Weiser.

D. 648. 1. Nr. 3342. Schopfheim. Die Wittve des Schreibers Johann Friedrich Schönauer von Döfenbach, Juliane Christine, geb. Meyer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen vier Wochen nähere Ansprüche bei diesseitigem Gerichte geltend gemacht werden. Schopfheim, den 7. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Hanjer.

D. 622. Nr. 5281. Durlach. Großh. Amtsgericht Durlach hat unter'm heutigen verfügt:
Die Wittve des Kronenwirths Karl Friedrich Trautwein von Weingarten, Christine, geb. Müller von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Durlach den 5. Mai 1881. Der Gerichtsschreiber: Heber.

D. 579. Nr. 10.729. Forstheim. Beschluß Großh. Amtsgerichts von heute:
Karl Friedrich, Mathilde Marie und Auguste Marie Peim von Forstheim, natürliche Kinder der t. Julius Weidmann's Wittve, Marie, geb. Geier von da, haben um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihrer Mutter nachgesucht und wird diefem Gesuche entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Forstheim, den 6. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schonthaler.

D. 580. 1. Nr. 5731. Bonndorf. Kaspar Reuburger von Stillingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner am 3. October 1879 verstorbenen Ehefrau, Anna, geb. Kramer von Dereggingen, gebeten. Etwas Einsprachen gegen dieses Gesuch sind spätestens bis zum Freitag den 1. Juli d. J. vorzubringen. Bonndorf, den 6. Mai 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Kohler.

